

Licht für neues Leben – Elektrifizierung in Salogo Ouagadougou, 07.03.2008

Markus Maaßen und Hannes Mehrer

Um in Burkina-Faso medizinische Versorgung zu erhalten, müssen manche Menschen ganze Tagesmärsche unternehmen. Dabei ist ihr Ziel ein CSPS - eine Krankenstation, die meist aus einem Behandlungsraum, einer Geburtsstation, einer Medikamentenausgabe und Zimmern zur stationären Behandlung besteht. Hier kommen Kinder auf die Welt, werden Verletzungen versorgt oder eine Malaria auskuriert.



Die ohnehin schon sehr harte Arbeit der KrankenpflegerInnen und Hebammen wird dabei durch die schwierigen Bedingungen in einem der ärmsten Länder der Welt weiter erschwert. Nicht nur die hygienischen Umstände und das tropisch heiße Klima in Burkina machen Patienten wie Personal zu schaffen; hinzu kommt, dass Werkzeuge jahrzehnte alt oder gar nicht vorhanden sind.

Schon tagsüber ist die Situation in einem CSPS also alles andere als leicht. Nach Sonnenuntergang wird es aber noch einmal schwieriger, weil jetzt das für jede Untersuchung so wichtige Licht nur von einer Petroleumlampe gespendet werden kann.

So war dies bisher auch in dem 4000-Seelen Dorf Salogo, 130 km im Westen der Hauptstadt Ouagadougou. Fast jeden Morgen erblickt hier ein Neugeborenes das erste Licht der Welt. Monatlich finden über 30 Geburten statt, die meisten davon nachts.

Durch die großzügige Spende des Gymnasiums Fürstenried-West kann SEWA e.V. den Menschen in Salogo helfen, indem die Energie der Sonne zur nächtlichen Beleuchtung genutzt wird.



Bei den Elektrifizierungen von Schulen konnte SEWA e.V. in den letzten Jahren viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Diese sollten nun im Bereich der Gesundheit Früchte tragen.

Der Initiator des Projekts ist der ehemalige Volontär Ben Graepel, der vor zwei Jahren bei einer Reise das CSPS in Salogo besucht hatte und dabei die Möglichkeit sah, auch an dieser Stelle die Energie der Sonne zu nutzen, um nachts eine ausreichende Beleuchtung zu garantieren.

In der darauf folgenden Planungsphase wurden von allen Seiten Informationen eingeholt und weitere CSPS besucht, um sich ein besseres Bild der Lage vor Ort zu verschaffen. Dabei war besonders wichtig, von den Erfahrungen unseres langjährigen Partners -der Firma MicroSow- profitieren zu können.

Am 4. Februar hatten die beiden derzeitigen Zivildienstleistenden, Markus Maaßen und Hannes Mehrer, dem CSPS in Salogo einen Besuch abgestattet, um letzte Absprachen zu treffen und die Gegebenheiten dieser Krankenstation zu begutachten. Schon zwei Tage später startete dann der Bus mit samt der Ausrüstung, dem Team der Firma MicroSow und den beiden Volontären in Richtung Westen, um die Geburtsstation und die Behandlungsräume mit Sonnenenergie zu versorgen.



Vom Personal des CSPS herzlich begrüßt, machen sich die drei Techniker gleich daran, das erste Gebäude –die Geburtsstation- in Angriff zu nehmen. Während Simplicie die Kabel unter dem Dach entlangführt, befestigt Marc schon Schalter und den Laderegler. Die Lampen werden unterdessen von Dimas in den Zimmern installiert. Die drei arbeiten bis spät in die Nacht, so dass am nächsten Morgen nur noch der „Motor“ der Anlage – das Panel - auf dem Dach installiert werden muss.

Als nach einer lauen Nacht unter dem freien Himmel der Savanne auch dies geschehen ist, wird das Gebäude stolz dem Personal präsentiert: die Geburtsstation ist nun mit acht Energiesparlampen versorgt, die ausreichend Licht für die Nacht spenden. Gen Mittag macht sich das Installations-Team daran, auch im zweiten Gebäude -den Behandlungsräumen- die nötige Technik anzubringen.

Währenddessen kommen die Volontäre, das Personal und die Verantwortlichen der Krankenstation zusammen, um über die Sicherheit und Wartung der Anlage zu sprechen, was zum möglichst langen Erhalt der Anlage beitragen soll.

Die Techniker arbeiten noch immer, aber nach fast zwölf Stunden schweißtreibender Arbeit ist es dann aber endlich geschafft: Die Krankenstation in Salogo ist elektrifiziert! Um nachts etwas sehen zu können, ist keine Petroleumlampe mehr nötig, denn durch die Installation kann jetzt rund um die Uhr bei Tageshelle gearbeitet werden.



Als wir nächsten Morgen noch einmal kurz in der Krankenstation vorbeischauen, gibt es eine wirklich schöne Überraschung: In der vergangenen Nacht hat die 22-jährige Tipoko einen Sohn zur Welt gebracht. Seine Mutter und er waren die ersten, die von der Installation profitieren konnten.